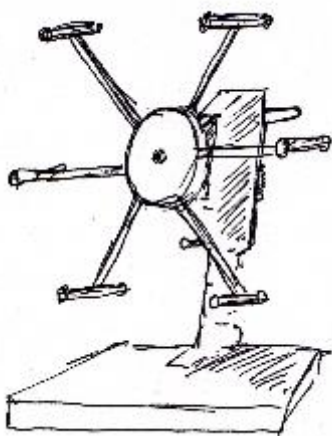


Radtour nach Bockhorst

Am 15. Juli 2018. machten sich Mitglieder von Kultour-Gut! Glandorf bei bestem Sommerwetter auf den 18 km langen Weg nach Bockhorst per Fahrrad auf. Nach knapp einstündiger Tour begrüßten uns Vertreter des dortigen Heimatvereins. Frau Meyer-Sickendiek berichtete mit großer Sachkunde über die Geschichte des Vereins, seines Vereinshauses, der Gemeinde Bockhorster und ihrer Kirche.

Der Heimatverein Bockhorst e. V. wurde am 05. Mai 1971 gegründet. Die älteste Arbeitsgruppe „Backhaus und Brotbacken“ entstand im Jahre 1982, als der Heimatverein ein altes Backhaus erwerben und im Ortskern neu errichten konnte. Am 01.10.2000 konnte der Bau des „Bockhorster Kottens“ zum Abschluss gebracht werden: Ein aus Bockhorst stammendes kleines Fachwerkhaus wurde originalgetreu neben dem Backhaus aufgebaut. Dort haben auch alle Geräte für die Flachsverarbeitung eine entsprechende Unterkunft gefunden.

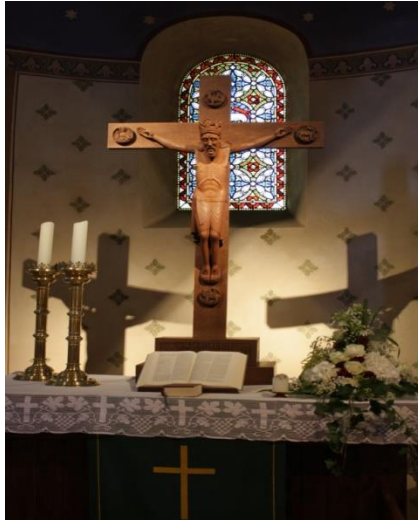


Vom Flachs zum Leinen

Wie im ganzen Ravensberger Land, spielte die Leinenherstellung im ländlichen Raum lang eine große Rolle. Im den Jahren 1992 / 93 beschäftigte sich der Heimatverein Bockhorst erstmals intensiv mit dem Anbau und der Verarbeitung von Flachs. Zunächst wurden die für die Verarbeitung erforderlichen Geräte ausfindig gemacht und wenn erforderlich, entsprechend aufgearbeitet. Benötigt wurden Riffelkämme, ein Bokehämmer, Racken, Schwingbretter, Hechelbretter, Reibeisen zum Ribben, Spinnräder, Haspeln, Spulräder und natürlich ein Webstuhl. Es wurde Lein gesät und anschließend aus Flachs Leinen hergestellt. Die Gruppe

„Flachs und Leinen“, deren Mitglieder sich die alten Techniken wieder angeeignet haben, ist auch heute noch sehr aktiv. Es wird fast jedes Jahr Flachs angebaut und in den Wintermonaten im Bockhorster Kotten, unserem Heimathaus, versponnen und verwebt.

Die **Evangelische Dorfkirche** wurde ursprünglich als einschiffige romanische Kapelle im 12. oder 13. Jahrhundert errichtet. Im 17. Jahrhundert wurde die Kapelle durch eine Pfarrkirche ersetzt, die im Osten mit halbrunder Apsis und mit einem Westturm abschließt. 1893 bis 1894 wurde die Kirche kreuzförmig um zwei Seitenschiffe erweitert, bei denen man ein Triumphkreuz auf dem Dachboden entdeckte. Die historistische Farbfassung des Innenraumes stellte man 1978/79 wieder her.



Verkleinerte Nachbildung des Triumphkreuzes
Foto: Karl Heinz Krützkamp

Das überlebensgroße, um 1150 entstandene Triumphkreuz wurde 1893 bei Umbauarbeiten auf dem Kirchendachboden entdeckt und befindet sich seit 1894 im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster. Christus trägt in dieser Darstellung keine Dornenkrone, sondern die „Krone des Himmels“ als Triumphzeichen. Das Original misst eine Höhe von 3,50 m und eine Breite von 2,20 m und gilt als das wohl am vollständigsten erhaltene Großkreuz aus seiner Zeit. Eine verkleinerte Nachbildung schmückt heute den Altar. Dort war zuvor seit 1847 das 1840 gemalte Altarbild *Christus den Kelch segnend* des Düsseldorfer Nazareners Raphael Schall positioniert



Foto: Karl Heinz Krützkamp

Die Fahrradtour sollte nach diesem kulturellen Programm eigentlich ihr Ende im Restaurant „Emils Wirtshaus“ finden, das wegen seiner hochwertigen Küche überregional bekannt ist. Eine geschlossene Gesellschaft dort veranlasste uns allerdings, ganz pragmatisch auf das nahegelegene „Route 68“ mit einer für Westfalen untypischen Burger-Küche auszuweichen. Das Abendessen im dortigen Biergarten präparierte uns hinreichend für die Rückfahrt, so dass wir um 19.30 Uhr wieder das niedersächsische Glandorf erreichten.

Alle Beteiligten waren sich einig, das Original des Triumphkreuzes bei nächster Gelegenheit im Landesmuseum Münster zu besichtigen. Kultour-Gut! wird dies in sein nächstes Programm aufnehmen.